



# REGIO LINKS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
196 · Ausgabe Region Bern · September 2021



Starkes Fünfer-Ticket für den Gemeinderat (v. l. n. r.): Cathrine Liechti, Tanja Bauer, Gemeindepräsidentin Annemarie Berlinger-Staub, Matthias Stöckli und Claudia Cepeda Fria.

GEMEINDEWAHLEN KÖNIZ

# SP will Mehrheit zurück!

**«WOHNE- SCHAFFE – LÄBE! DIE SP WILL KÖNIZ AKTIV GESTALTEN UND FÜR ALLE BEVÖLKERUNGSGRUPPEN EIN LEBENSWERTES UND LEBHAFTES KÖNIZ SCHAFFEN. SIE HAT SICH ZUM ZIEL GESETZT, DAS GEMEINDEPRÄSIDIUM ZU VERTEIDIGEN, DEN ZWEITEN SITZ IM GEMEINDERAT ZURÜCKZUHOLEN UND IM PARLAMENT ZWEI ZUSÄTZLICHE SITZE ZU GEWINNEN.**

Wenn uns das Corona-Virus zum Abstand zwingt, müssen wir als Gesellschaft zusammenrücken. Bereits vor der Pandemie beschäftigten steigende Mieten und Prämien, unsichere Arbeitsplätze und ungenügende Kinderbetreuung viele Könizerinnen und Könizer. Gleichzeitig fordern Klimakrise, Wirtschaftskrise und wachsende Ungleichheiten ambitionierte lokale Lösungen. Höchste Zeit also, dass wir Gegensteuer geben! Die nächste Chance bietet sich bereits bei den Könizer Gemeindewahlen am 26. September.

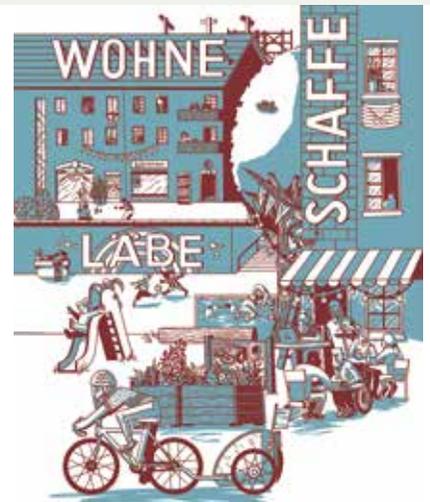
In den letzten Jahren kam es in der Gemeindepolitik in Köniz vermehrt zu Stillstand und Blockaden. Damit es wieder vorwärts geht und Herausforderungen wie die Finanzen aktiv angegangen und bewältigt werden können, braucht es andere Mehrheiten in Gemeinderat und Parlament. Daher hat sich die SP für die Gemeindewahlen zum Ziel gesetzt, das Gemeindepräsidium zu verteidigen, den zweiten Sitz im Gemeinderat zurückzuholen und im Parlament zwei zusätzliche Sitze zu gewinnen, damit Rot-Grün wieder eine Mehrheit hat.

Die SP tritt mit der amtierenden Gemeindepräsidentin Annemarie Berlinger-Staub

fürs Präsidium an. Ihr zur Seite stehen drei Kandidatinnen und ein Kandidat für die Gemeinderatswahlen: Tanja Bauer (Grossrätin, Präsidentin VPOD), Claudia Cepeda Fria (Parlamentarierin, Co-Fraktionspräsidentin), Cathrine Liechti (Parlamentarierin, Alt-Parlamentspräsidentin) und Matthias Stöckli (Parteisekretär).

Die SP stellt zudem zum ersten Mal und als einzige Könizer Partei zwei Listen für die Parlamentswahlen auf: eine Frauen- und eine Männerliste. Damit unterstreicht sie ihr langjähriges, erfolgreiches Engagement im Bereich der Gleichstellung. Wir treten zusammen mit der JUSO an, die mit einer eigenen Liste in den Wahlkampf zieht. So sind es zusammen mit der JUSO fast 60 Kandidat:innen. Dies ist deutlich mehr als in vergangenen Jahren und zeigt das grosse Engagement unserer Mitglieder für die Bevölkerung! Dieses Engagement tragen wir an zahlreichen Standaktionen im August und September in den unterschiedlichen Quartieren von Köniz auf die Strasse. Denn für uns ist klar: Wir wollen Köniz gemeinsam verändern!

Wahlausschuss SP Köniz



## WOHNE – SCHAFFE – LÄBE

Diese Grundbedürfnisse verbinden uns alle. Die SP setzt sich daher ein für bezahlbaren Wohnraum in allen Quartieren, damit die Menschen wählen können, wie und wo sie leben wollen. Für mehr Lohn, mehr Zeit und mehr Respekt in allen Bereichen der Arbeit. Für gute Schulen und Kinderbetreuung. Für bunte Ortsteile, eine Kultur des gegenseitigen Respekts und der Solidarität – zwischen den Generationen, Geschlechtern und Kulturen – und für eine ökologische Wende.

Alle Kandidat:innen und Forderungen der SP Köniz: [www.wohneschaffelaebe.ch](http://www.wohneschaffelaebe.ch)



STÄDTISCHE ABSTIMMUNG VOM 26. SEPTEMBER 2021

# Ja zur Erhöhung des Rahmenkredits für den Erwerb von Liegenschaften

Mit dem Rahmenkredit konnten unter anderem an der Keltenstrasse 97 (mittlerer Häuserblock) vier Wohnungen erworben werden.

**IM MAI 2019 HABEN DIE STADTBERNER STIMMBERECHTIGTEN MIT 74,2 PROZENT EINEM RAHMENKREDIT FÜR DEN ERWERB VON LIEGENSCHAFTEN DURCH DEN STÄDTISCHEN WOHNBAUFONDS ZUGESTIMMT. UM DIESES BEWÄHRTE INSTRUMENT WEITERZUFÜHREN, SOLL DER KREDIT NUN UM 45,5 MIO. FRANKEN AUFGESTOCKT WERDEN.**



Michael Sutter,  
Stadtrat

In der Stadt Bern ist der Wohnraum knapp und die Mieten steigen stetig an. Insbesondere sehr günstige Wohnungen sind Mangelware, denn der Markt deckt dieses Segment kaum ab. Es ist deshalb zentral, dass die Stadt mit einer aktiven Wohnpolitik das Angebot an bezahlbaren Wohnungen vergrössert. Um günstigen Wohnraum zu schaffen und zu erhalten, soll der städtische Fonds für Wohn- und Bodenpolitik vermehrt auch geeignete Immobilien erwerben. 2019 haben die Stimmberechtigten dafür einen Rahmenkredit von 60 Mio. Franken bewilligt. Um dessen Aufstockung geht es nun am 26. September.

## **Bewährtes Instrument weiterführen**

Der Rahmenkredit ist eine Erfolgsgeschichte und hat sich schon in kurzer Zeit sehr

bewährt. Innerhalb von nur zwei Jahren wurden neun Liegenschaften mit insgesamt 86 Wohnungen gekauft. Vom ursprünglichen Kredit sind noch 14,5 Mio. Franken übrig. Um auch weiterhin Liegenschaften erwerben zu können, soll der Kredit um 45,5 Mio. Franken auf wiederum 60 Mio. Franken aufgestockt werden.

Die Kriterien für Liegenschaftskäufe bleiben gleich wie bisher. Die Liegenschaften müssen in der Stadt Bern liegen und bereits bebaut sein. Durch den Erwerb wird günstiger Wohnraum oder ausnahmsweise Wohnraum im mittleren Preissegment erhalten oder geschaffen – oder es werden besondere Wohnformen (wie zum Beispiel Generationenwohnen) ermöglicht. Um den Wohnungsmarkt nicht zusätzlich anzuhetzen, dürfen für die Immobilien keine spekulativen Preise bezahlt werden. Innerhalb des Rahmenkredits entscheidet der Gemeinderat abschliessend über Liegenschaftskäufe. Damit ist der nötige Handlungsspielraum gegeben, um über den Wohnbaufonds auf dem Immobilienmarkt aktiv zu werden. Ist der Kredit nach vier Jahren nicht ausgeschöpft, kann er um weitere vier Jahre verlängert werden. Die Erhöhung

des Rahmenkredits wird vollständig über den städtischen Wohnbaufonds finanziert und belastet den städtischen Finanzhaushalt deshalb nicht.

## **Erfolgreiche Wohnpolitik der SP**

Die Erhöhung des Rahmenkredits leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des wohnbaupolitischen Ziels der Stadt Bern, eine gute Wohnversorgung für alle Bernerinnen und Berner sicherzustellen. Mit den Immobilienkäufen soll insbesondere die Anzahl der günstigen Wohnungen mit Vermietungskriterien (GüWR) weiter erhöht werden. Dies sind subventionierte städtische Wohnungen, die an Personen und Familien mit tiefen Einkommen vermietet werden.

Der Rahmenkredit geht auf einen Vorschlag der SP/JUSO-Fraktion zurück und ist Teil der Wohnoffensive von SP-Gemeinderat Michael Aebbersold. Indem die Stadt das Angebot an günstigen Wohnungen vergrössert und langfristig sichert, fördert sie die soziale Durchmischung und bekämpft die Verdrängung von Menschen, die sich die steigenden Mieten nicht leisten können. Damit Bern eine Stadt für alle bleibt, müssen Schaffung und Erhalt von günstigem Wohnraum in der Stadt Bern höchste Priorität haben. Der Rahmenkredit ist ein bewährtes Instrument und ein Schlüsselement, um dieses Ziel zu erreichen.

GEMEINDEABSTIMMUNG VOM 26. SEPTEMBER 2021

# Gemeindeinitiative «Bezahlbares Wohnen in Muri-Gümligen»

**AM 26. SEPTEMBER GEHT EIN LANGER WEG ZU ENDE. DIE STIMMBEVÖLKERUNG DER GEMEINDE MURI B. BERN ENTSCHIEDET ÜBER DIE GEMEINDEINITIATIVE «BEZAHLBARES WOHNEN IN MURI-GÜMLIGEN», DIE IM JAHR 2019 VON DER SP UND DEN GRÜNEN EINGEREICHT WURDE. BEI GRÖßEREN ÜBERBAUUNGEN – WENN CIRCA 40 NEUE WOHNUNGEN IN EINEM ZUSAMMENHÄNGENDEN AREAL ENTSTEHEN – SOLL MINDESTENS EIN FÜNFTEL DAVON «PREISGÜNSTIG» IM SINNE DER WOHNRAUMFÖRDERUNGSVERORDNUNG DES BUNDES SEIN.**

Dass wir es bis zur Abstimmung geschafft haben, verdanke ich insbesondere zwei Personen: Im Frühling 2018, am Parteitag der SP Region Bern-Mittelland, motivierten mich Jürg Sollberger vom Regionalverband Bern-Solothurn der gemeinnützigen Wohnbauträger und Tanja Bauer mit ihrem Erlebnisbericht über das gleiche Anliegen in Köniz entscheidend dazu, im stockbürgerlichen Muri b. Bern eine Gemeindeinitiative für bezahlbares Wohnen zu lancieren. Zu Beginn wurden wir offen belächelt. Spätestens als wir die notwendigen Unterschriften in knapp der Hälfte der Zeit zusammenhatten, war unseren Gegnern das Lachen vergangen. Wer zuletzt lacht, ist aber offen.

Die Debatte ist ideologisch geprägt, und die Meinungen sind grösstenteils schon gemacht. Die Mobilisierung des linken Lagers wird daher von entscheidender Bedeutung sein. Immerhin, Gemeinderat und Parlament befürworten – wenn auch mit knappem Mehr – unsere Initiative. Hier zeigt sich zum ersten Mal der politische Wandel, der

allmählich in Muri b. Bern sichtbar wird, nachdem die bürgerliche Dominanz bei den letzten Wahlen gebrochen wurde.

## Warum es in Muri-Gümligen unbedingt mehr bezahlbaren Wohnraum braucht

Braucht es überhaupt mehr bezahlbaren Wohnraum in Muri b. Bern? Ja, unbedingt! Eine Analyse der Gemeinde hat ergeben, dass die Mieten in unserer Gemeinde im regionalen Vergleich sehr hoch sind. Alleinerziehende, junge Familien und ältere Personen haben bei einem Wohnungswechsel Mühe, etwas Bezahlbares in unserer Gemeinde zu finden. Nicht wenige verlassen deshalb Muri b. Bern. Das ist bedenklich und weckt in mir die Befürchtung, unsere Gemeinde könnte zu einem «Reichenghetto» verkommen. Mit der Initiative stellen wir sicher, dass Muri b. Bern eine für alle offene Gemeinde bleibt. Die Bürgerlichen argumentieren, unsere Initiative sei überflüssig, da auch ohne «Staatszwang» genügend preisgünstige Wohnungen entstünden. Das ist Wunschdenken. In

verschiedenen Quartieren haben vor allem Sanierungen den Wohnraum weiter verteuert. Die Tiefsteuerpolitik der Gemeinde heizt die Preise zusätzlich an. Eine Vier-Zimmer-Wohnung unter 2000 Franken ist daher nur sehr schwer zu bekommen.

Angesichts der Argumente der Bürgerlichen gegen unsere Initiative werde ich rasch emotional. Oft sind es sehr wohlhabende Personen mit grossen Eigenheimen, die unsere Initiative ablehnen. Das ist für mich unverständlich. Denn mit der Gemeindeinitiative nehmen wir niemandem etwas weg. Ich selbst lebe mit meiner Frau und unseren zwei kleinen Söhnen in einer bestehenden Wohnbaugenossenschaft im Melchenbühlquartier. Wir bezahlen für eine Vier-Zimmer-Wohnung eine Monatsmiete von gerade mal 1350 Franken. Hätten wir nicht das Glück gehabt, diese bezahlbare Wohnung zu finden, wären wir wohl aus Muri b. Bern weggezogen – worüber vielleicht einige meiner Gegner froh gewesen wären. Mit unserer Initiative wollen wir – gemeinsam mit einem überparteilichen Komitee und einer kreativen Kampagne – dafür sorgen, dass nicht allein das Portemonnaie darüber entscheidet, wer in Muri-Gümligen wohnen kann und wer nicht.

Raphaël Racine, Parlamentsmitglied Muri b. Bern, Präsident Initiativkomitee «Bezahlbares Wohnen in Muri-Gümligen»



Das Initiativkomitee setzt auf eine kreative Kampagne. Viele Velos sind mit Wimpeln geschmückt und Balkone mit Fahnen versehen (links: Raphaël Racine, Präsident des Initiativkomitees). Mit bunten Velos wird im öffentlichen Raum ein weiterer «Teaser» für die Initiative gesetzt.

